



ALINE FIEDLER
MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion
Kulturpolitische Sprecherin

zum Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP
**Erfolgreiches Studium an sächsischen Hochschulen fördern – Zahl der
Studienabbrecher reduzieren**

Drucksache 5/12952
TOP 6 am 27. November 2013

Aline Fiedler (CDU): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Anzahl der Studienabbrecher ist zu reduzieren, im Interesse unserer Studierenden, unserer Hochschulen und unserer Wirtschaft. Es ist für den Studenten meist eine schwierige Zeit, wenn man merkt, im Studium nicht vorwärtszukommen, für die Hochschulen, die Kapazitäten vorhalten und die Wirtschaft, die die gut ausgebildeten Fachkräfte dringend braucht.

Dieses Thema ist bereits ein wichtiger Punkt des Hochschulentwicklungsplans, in dem es expliziert heißt (Zitat) „Das SMWK setzt es sich zum Ziel, den Fachkräftebedarf der Wissenschaft und Wirtschaft über eine bessere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu sichern. Die Studienanfänger in Sachsen müssen dazu über eine hervorragende Lehre zu einem erfolgreichen Abschluss des Studiums geführt werden. Das SMWK erwartet von den sächsischen Hochschulen, dass sie sich stärker für das Thema Studienabbruch sensibilisieren, Strategien zu Verbesserung des Studienerfolgs entwickeln und eine höhere Studienerfolgsquote erreichen.“

Aus diesen Gründen heraus, ist es richtig, heute zu schauen, was dafür bereits getan wurde und was es noch zu tun gilt.

Zunächst brauchen wir eine genaue Analyse für Gründe und Tendenzen bei Studienabbrechern und auch das Hinterfragen, der bisher ergriffenen Maßnahmen. Dabei sind neben den Hochschulen auch die weiteren Partner und Rahmenbedingungen ins Blickfeld zu rücken:

Insbesondere sind in diesem Zusammenhang vier Punkten erwähnen:

1. Gute Schulausbildung: Es ist wichtig, mit welcher Vorbildung die jungen Menschen an die Universitäten kommen und wie gut sie auch auf die schwierigen Anforderungen eines mathematisch-naturwissenschaftliche Studiums vorbereitet sind. Sachsen ist hier gut aufgestellt und darf nicht nachlassen. Erst vorigen Monat wurde der große Bildungstest mit Schwerpunkt Naturwissenschaften veröffentlicht mit Sachsen auf dem ersten Platz.

2. Gute Studienberatung: Jungen Menschen brauchen eine umfassende Information vor Aufnahme eines Studiums was im Studium auf sie zukommt. Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass ein Studium eine Vorstellung über die beruflichen Ausrichtung entwickelt wird – unter stützt beispielsweise durch die Beratungsangebote des Career Service.

3. Verbesserung der Betreuung außerhalb des originären Studiums: Dazu gehört die Beratung zur Studienorganisation und zur Finanzierungsmöglichkeiten wie Bafög und Stipendienprogramme (Deutschlandstipendium). Ich über die Höhe und Modalitäten des Bafög - wie kürzlich von Frau Wanka angesprochen - an die Studienrealität angepasst wird. Es geht weiterhin um die Angebote zur Betreuung von Kindern von Studierenden und Öffnungszeiten von Bibliotheken.

4. Begleitung und Förderung während des Studiums: dazu gehören Maßnahmen zur Qualifizierung des Hochschulpersonals für die Aufgaben in Lehre, Betreuung und Beratung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung der Studieneingangsphase, da viele Abbrüche in den ersten Semestern stattfinden und auf das Eingehen auf die spezifischen Bedarfen der einzelnen Studienfächer. Dabei liegt natürlich eine besondere Verantwortung bei den Hochschulen, die die Erfordernisse am besten kennen und mit speziellen Übungsgruppen, Tandem- und

Tutorenprogrammen darauf eingehen können. Und sind bereits aktiv: Wie die sich als erfolgreiches abzeichneten Beispiele bei den Lehramtsstudenten an den Universitäten in Dresden und Leipzig zeigen.

Neben frühzeitigen schulpraktische Studien und damit der eigenen Überprüfung, ob ich für den Lehrerberuf geeignet bin, beinhaltet dies konkret Angebote, die die Studierende dazu befähigen, die physischen und psychischen Anforderungen von Studium und Beruf zu bewältigen. An der TU Dresden kommen die Lehramtsstudierenden im ersten Studienjahr mit erfahrenen Mentoren zusammen.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

um die Abbrecherquote zu verringern, brauchen wir die Studenten, die ihr Studium abschließen wollen; Hochschulen, die durch eine strukturierte Studienorganisation und eine Fülle von Maßnahmen die Studenten während ihres Studiums leiten und begleiten und nicht zuletzt eine Wirtschaft, die den Studenten nach ihrem Abschluss eine gute persönliche wirtschaftliche Perspektive bietet. Nur, wenn alle Partner an einem Strang ziehen – und darum geht es in dem vorliegenden Antrag - wird es uns gelingen, die Ressourcen besser zu nutzen und die Studienabbrecher-Quote zu reduzieren.

Herzlichen Dank!